



FÜR DEUTSCHLAND IN EUROPA

# FDP im Europäischen Parlament

FÜR DEUTSCHLAND IN EUROPA

# FDP im Europäischen Parlament

IHRE **12 FDP-EUROPAABGEORDNETEN**  
LEGISLATURPERIODE 2009 – 2014

**ALLE RECHTE VORBEHALTEN.**

JEDE NÜTZUNG UND VERWERTUNG IST NUR NACH UNTERRICHTUNG UND MIT ZUSTIMMUNG  
DES HERAUSGEBERS ERLAUBT. DIESE PUBLIKATION IST EINE INFORMATION DER ALDE-FRAKTION IM  
EUROPÄISCHEN PARLAMENT UND DARF NICHT FÜR WAHLWERBUNG VERWENDET WERDEN.

# Inhalt

## **VORWORT**

SILVANA KOCH-MEHRIN 7

---

## **PORTRAITS**

SILVANA KOCH-MEHRIN 9  
ALEXANDER GRAF LAMBSDORFF 11  
JORGO CHATZIMARKAKIS 13  
DR. WOLF KLINZ 15  
GESINE MEIßNER 17  
ALEXANDER ALVARO 25  
HOLGER KRAHMER 27  
MICHAEL THEURER 29  
NADJA HIRSCH 31  
JÜRGEN CREUTZMANN 33  
ALEXANDRA THEIN 35  
BRITTA REIMERS 37

---

## **KONTAKTDATEN**

DER 12 FDP-EUROPAABGEORDNETEN 18 – 23

---

## **IMPRESSUM**

38



## Vorwort

SILVANA KOCH-MEHRIN

So stark wie heute war die FDP im Europäischen Parlament noch nie vertreten: Seit der Europawahl 2009 sind wir mit nunmehr zwölf Abgeordneten ein großer Teil der großen liberalen Fraktion, die eine Schlüsselstellung im politischen Gefüge des Europäischen Parlaments hat. Die Freiheit hat nun eine starke deutsche Stimme in Europa.

Frieden, Freiheit und wachsender Wohlstand für immer mehr Europäer im Binnenmarkt – das kommt nicht von allein, sondern muss Tag für Tag gesichert, erkämpft und ausgebaut werden.

Das Europäische Parlament wird als einzige europäische Institution direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt. Es ist das wohl am meisten unterschätzte Parlament der Welt. Denn fast kein europäisches Gesetz kann ohne die Zustimmung des Europäischen Parlaments verabschiedet werden.

Es war eine Sternstunde der Demokratie, als das Europäische Parlament im Februar 2010 das so genannte SWIFT-Abkommen gestoppt hat, mit dem die EU-Kommission am Parlament vorbei den USA umfassenden Zugriff auf europäische Geldüberweisungs-Daten ermöglichen wollte. Wir Liberale haben maßgeblich daran mitgewirkt, dass dieser Angriff auf die Freiheit der Bürger Europas abgewehrt werden konnte.

Mit Stolz können wir Liberale auch auf die im Februar 2010 bestätigte neue EU-Kommission blicken: mit acht Kommissarinnen und Kommissaren stellen wir fast ein



Drittel der neuen Kommission, so viel wie noch nie. Auf so wichtigen Feldern wie Grundrechte, Wirtschaft, Währung, Forschung und Innenpolitik weht nun ein liberaler Wind durch Europa. Ein Drittel der neuen Kommissarinnen und Kommissare sind übrigens Frauen, bei uns Liberalen sogar die Hälfte. Es geht voran mit der Verwirklichung der Gleichberechtigung!

Wir Liberale sind breit aufgestellt im Europäischen Parlament und können auf vielfältige Weise dafür sorgen, dass Europa besser wird: Wir haben eine schärfere Kontrolle der Finanzmärkte gegen die Regierungen der Mitgliedsländer durchgesetzt, wir haben Internetsperren verhindert, wir sorgen dafür, dass die Kranken gegen Medikamentenfälschungen geschützt werden, haben unnütze Verbote und zusätzliche Bürokratie verhindert.

Wir sind erfolgreich und nehmen den Auftrag der Wählerinnen und Wähler ernst: für Deutschland in Europa!

**Silvana Koch-Mehrin**

Mitglied des Europäischen Parlaments



## Kurzvita



Silvana Koch-Mehrin (\*1970) studierte Geschichte und VWL in HH, Sxb und Heidelberg. In Brüssel gründete sie eine Unternehmensberatung für Strategieplanung und Europaberatung.

1999 wurde sie zur Vorsitzenden der FDP-Auslandsgruppe Europa gewählt und Mitglied im Bundesvorstand der FDP. Mit Silvana Koch-Mehrin als Spitzenkandidatin zog die FDP im Jahr 2004 zum ersten Mal nach zehn Jahren wieder in das Europäische Parlament ein. Von 2004 bis 2011 war sie Vorsitzende der FDP im EP und bis 2009 stellvertretende Vorsitzende der ALDE-Fraktion.

Nach der Wahl 2009, bei der die FDP ihr Ergebnis fast verdoppeln konnte, wurde sie zur Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments gewählt (2009 – 2011). Silvana Koch-Mehrin lebt mit ihren drei Kindern und ihrem Mann in Brüssel.



## Silvana Koch-Mehrin

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Trotz aller Krisen und Meinungsverschiedenheiten: Die Europäische Union ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Sie arbeitet auf der Grundlage des urliberalen Wertes Freiheit und sorgt für Frieden, Menschenrechte, Rechtsstaat und Marktwirtschaft. Rund 500 Millionen Europäer können frei wählen, wo sie leben, arbeiten oder lernen wollen. Sie reisen über offene Grenzen, und die meisten bezahlen mit einer Währung. Europa ist eine wunderbare Vielfalt, die uns heute ganz selbstverständlich erscheint. Die unterschiedlichen Interessen der Bürger aus 27 Mitgliedsländern unter einen Hut zu bringen und durchzusetzen ist eine Aufgabe, die jede Anstrengung lohnt.

Als Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments habe ich einige Aufgaben übernommen, um die Arbeit des Parlaments noch besser zu machen. So bin ich zuständig für die Zusammenarbeit mit den nationalen Parlamenten, damit Europa noch demokratischer wird: Der Vertrag von Lissabon gibt den Parlamenten in den EU-Mitgliedsstaaten stärkere Mitwirkungsrechte bei der europäischen Gesetzgebung. Der Austausch von Informationen muss deshalb optimiert werden, damit Zeit und Kosten

gespart und Fristen eingehalten werden können. Europa-politik muss in den Mitgliedsstaaten schon frühzeitig zur Innenpolitik werden.

Zugleich leite ich die hochrangige Arbeitsgruppe für Gleichberechtigung der Geschlechter und Vielfaltigkeit und Sorge dafür, dass das Parlament selbst vormacht, was es von anderen verlangt: dass niemand wegen seines Geschlechts, seiner Weltanschauung oder einer Behinderung benachteiligt werden darf.

Im Industrieausschuss arbeite ich als stellvertretendes Mitglied daran mit, dass das Internet sinnvoll genutzt und dabei vor allem der Datenschutz gewährleistet wird. Es geht zum einen darum, wie das Internet künftig für mehr Bürgerbeteiligung eingesetzt werden und man viele Behördengänge künftig online erledigen kann. Auf der anderen Seite müssen wir dafür sorgen, dass im 'Internet der Dinge' unsere Schuhe, Pullover oder Autoreifen durch eingebaute kleine Chips dem Hersteller nicht ständig zufunken, wo wir gerade sind und was wir mit

### » Ich arbeite dafür, dass aus dem Europa der Bürokraten ein Europa der Bürger und Herzen wird. «

In der Arbeitsgruppe 'Informations- und Kommunikationspolitik' kümmere ich mich darum, wie sich das Europäische Parlament den Bürgern, die es gewählt haben, präsentiert. Als Verantwortliche für das Organ zur Bewertung wissenschaftlicher und technologischer Optionen ('STOA – Science Technology Options Assessment') wirke ich mit bei der Vergabe wichtiger Forschungsaufträge.

den Produkten machen. Jeder soll selbst entscheiden dürfen, ob die von ihm verwendeten Produkte mit dem Internet Kontakt aufnehmen oder nicht.

Ziel meiner Politik ist, dass aus dem Europa der Bürokraten ein Europa der Bürger und ein Europa der Herzen wird – in Vielfalt geeint. ■

STELLVERTRETENDES MITGLIED AUSSCHUSS FÜR INTERNATIONALEN HANDEL  
STELLVERTRETENDES MITGLIED DELEGATION IM GEMISCHTEN PARLAMANTARISCHEN AUSSCHUSS EU-KROATIEN



## Kurzvita



Alexander Graf Lambsdorff, geboren 1966 in Köln, wuchs in Bonn auf. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Nach dem Grundstudium in Bonn beendete er das Studium der Europäischen Geschichte, des Staatsrechts sowie der Internationalen Beziehungen in Washington D.C.

Ab 1995 arbeitete er im Auswärtigen Amt, u.a. im Planungsstab und in der politischen Abteilung. Von 2000 bis 2003 war er Pressereferent an der Deutschen Botschaft in den USA. 1987 trat Lambsdorff in die Bonner FDP ein. Seit 2001 ist er Mitglied im FDP-Bundesvorstand und seit 2004 auch im NRW-Landesvorstand.

Er vertritt die FDP seit 2004 im Europäischen Parlament und arbeitet vor allem auf den Gebieten der Wirtschafts- und Außenpolitik. Seit 2009 ist er erster stellvertretender Vorsitzender der Fraktion der Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa (ALDE).



# Alexander Graf Lambsdorff

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
VORSITZENDER DER FDP IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

Liberal heißt für mich, dass in unserer Gesellschaft jeder seine Talente so nutzen darf, dass er dabei seinem persönlichen Glück ein Stück näher kommt und die Gesellschaft davon Nutzen, nicht Schaden hat.

Diese Einstellung war es, die mich 1987 dazu bewog, in die FDP einzutreten und für liberale Politik zu streiten. Seit meiner Wahl in das Europäische Parlament im Juni 2004 habe ich die Möglichkeit, dies aktiv auf europäischer Ebene zu tun. Das bedeutet nicht nur, sich für das Wohl von 82 Millionen Deutschen, sondern von 499 Millionen Bürgern der Europäischen Union einzusetzen.

Als außenpolitischer Sprecher der FDP im Europäischen Parlament engagiere ich mich besonders in den Ausschüssen, die sich um die internationalen Beziehungen und Sicherheitsfragen der Europäischen Union kümmern. Ob Frieden im Nahen Osten, die transatlantischen Beziehungen, Erweiterungsverhandlungen mit der Türkei, Entwicklungspolitik oder die Demokratieförderung zum Beispiel durch Wahlbeobachtung – hier geht es um Europas Platz in der Welt.

Der Wohlstand unseres Kontinents hängt entscheidend davon ab, ob es Europa gelingt, mit einer Stimme zu sprechen. China, Indien, Russland, Japan und die Vereinigten Staaten positionieren sich wie andere Staaten für die veränderte Welt des 21. Jahrhunderts und werden nicht darauf warten, bis sich Europa endlich zusammenfindet.

Die Bürger nehmen sehr deutlich wahr, dass die europäischen Nationalstaaten allein keine wirkungsvollen Antworten auf die außenpolitischen Gefährdungen und Entwicklungen geben können, und dass deshalb die Eu-

ropäische Union nicht ausruhen. Nicht nur in der Außenpolitik darf der Reformeifer nach dem Vertrag von Lissabon nicht erlahmen – frei nach dem Motto: Nach der Reform ist vor der Reform.

Ferner gilt es Dinge offen zu benennen, um Vertrauen in die europäischen Institutionen zu schaffen. Daher stehe ich dafür, den Bürgern klar zu sagen, bis wohin die Europäische Union reichen wird – geographisch und in ihren Zuständigkeiten. Ich glaube, die EU darf sich nicht überdehnen und sollte sich zukünftig stärker auf das We-

## » Der Wohlstand Europas hängt davon ab, ob wir in Zukunft mit einer Stimme sprechen. «

ropäische Union als politische Kraft gefordert ist. Der Vertrag von Lissabon war daher ein Schritt in die richtige Richtung – so ist zum Beispiel der Aufbau des Europäischen Auswärtigen Dienstes ein wichtiger Baustein für eine europäische Außen- und Sicherheitspolitik aus einem Guss. Dennoch dürfen wir uns auf dem Erreich-

zentliche konzentrieren und Regelungsversuche in den Bereichen unterlassen, die die Mitgliedsstaaten besser selbst erledigen können. Das Richtige konsequent tun – mit diesem Prinzip wird Europa Akzeptanz bei den Bürgern zurückgewinnen können, die in den letzten Jahren verloren gegangen ist. ■

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER	<b>FRAKTION DER ALLIANZ DER LIBERALEN UND DEMOKRATEN FÜR EUROPA (ALDE)</b>
MITGLIED	<b>AUSSCHUSS FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN</b>
MITGLIED	<b>DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZUR VOLKSREPUBLIK CHINA</b>
STELLVERTRETENDES MITGLIED	<b>DELEGATION IM GEMISCHTEN PARLAMENTARISCHEN AUSSCHUSS EU-TÜRKEI</b>
STELLVERTRETENDES MITGLIED	<b>DELEGATION IN DER PARITÄTISCHEN PARLAMENTARISCHEN VERSAMMLUNG AKP-EU</b>



## Kurzvita



Jorgo Chatzimarkakis bringt es auf den Punkt: „Ich bin ein kretischer Saarländer – ich denke deutsch, fühle mich auch griechisch und bin im Saarland als europäischer Patriot zu Hause.“

1966 wird Chatzimarkakis in Duisburg geboren, sein Vater ist Grieche. Nach dem Abitur studiert er in Bonn Politikwissenschaft und promoviert im Jahr 2000. Parallel arbeitet er als Referent im Bundestag und wird 1996 Mitglied im Planungsstab des Auswärtigen Amtes. Nach dieser ersten politischen Erfahrung macht er sich als Unternehmensberater selbständig.

2004 schafft er mit der FDP den Einzug ins Europäische Parlament und vertritt dort seitdem das Saarland. Europaabgeordneter ist für ihn einer anstrengendsten, aber auch schönsten Jobs der Welt. Eine unverzichtbare Stütze sind seine Frau Heike und seine beiden Töchter Danae und Melina.



# Jorgo Chatzimarkakis

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Europa ist die letzte politische Utopie: Frieden, wirtschaftliche Entwicklung und Nachhaltigkeit, Dialog und Forschung über die Grenzen hinweg. Doch viele Menschen sehen nur Regulierungswahnsinn, Geldverschwendung und Bürgerferne. Auch ich ärgere mich über Glühbirnenverbote und Richtlinien über Gurkenkrümmungen. Deswegen müssen wir die guten Seiten der Union ausbauen. Ich will ein besseres Europa. Ein Europa, in dem Steuermilliarden nicht in Bürokratie versickern. Ein Europa, in dem nicht Subventionsbetrüger absahnen.

Der Leitsatz meiner europapolitischen Arbeit lautet: Im Interesse der Bürger Deutschlands liberale Aspekte durchsetzen. In der vergangenen Legislatur habe ich mich in den Bereichen Automobil-, Gesundheits- und Innovationspolitik engagiert. So habe ich als Berichterstatter für das 'Automobil der Zukunft (CARS 21)' dafür gesorgt, dass die Ausgangsposition für deutsche Hersteller nicht verschlechtert wird. Mein Ansatz: Umweltschutz ist gut, muss aber auch finanziert werden! Als Berichterstatter für das Innovationsrahmenprogramm habe ich dafür gesorgt, dass das Programm mit 4,2 Milliarden Euro deut-

lich besser ausgestattet wird. Ein weiteres Thema, das ich eng verfolge, ist die Frage, wie die EU mit dem Steuergeld der Bürger wirtschaftet.

Deutschland ist seit Jahren der größte Nettozahler der EU. Als Chefkontrollleur der EU im Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments bin ich dafür zuständig, das Geldmanagement der Kommission im Jahr 2009 genau zu prüfen. Ich möchte hier einen Paradigmenwechsel erreichen: Aus jedem Steuer-Euro muss ein Maximum an Mehrwert herausgeholt werden. Seit 2009

nen regelrechten Medienkrieg. Damals wurde ich zu einer Art inoffiziellen Vermittler zwischen beiden Ländern. In Deutschland erklärte ich, wie die Griechen wirklich 'ticken' und in Griechenland, warum die Deutschen so sehr auf die Stabilität ihrer Währung achten.

Europaabgeordneter zu sein, kostet viel Energie – die hole ich mir beim Laufen. Inzwischen fällt mir die Halbmarathonstrecke nicht mehr schwer. Irgendwann möchte ich einen echten Marathon schaffen. Eine Art Marathon habe ich auch seit 2004 absolviert: Die Termine, die ich als Ab-

## » Aus jedem Steuer-Euro muss ein Maximum an Mehrwert herausgeholt werden. «

hat mich die griechische Haushaltskrise sehr beschäftigt. Rückblick: Im Oktober 2009 korrigierte die griechische Regierung das Haushaltsdefizit auf 12,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes. Dies war der Beginn für eine beispiellose Krise des Euro, die auch das gute Verhältnis zwischen Berlin und Athen beschädigt hat. Wochenlang gab es ei-

geordneter, Generalsekretär der Saar-FDP (bis Mitte 2010), Mitglied des FDP-Bundesvorstands und neuerdings als Mitglied der FDP-Grundsatzkommission bislang abgeleitet habe, ergeben eine Gesamtstrecke von 300.000 Kilometer. Nicht ganz soviel wie der Abstand zwischen Mond und Erde. Aber immer nah dran an den Menschen! ■

MITGLIED	<b>HAUSHALTSKONTROLLAUSSCHUSS</b>
MITGLIED	<b>AUSSCHUSS FÜR INDUSTRIE, FORSCHUNG UND ENERGIE</b>
STELLVERTRETENDES MITGLIED	<b>AUSSCHUSS FÜR UMWELTFRAGEN, VOLKSGESUNDHEIT UND LEBENSMITTELSICHERHEIT</b>
VORSITZENDER	<b>DELEGATION IM GEMISCHTEN PARLAMENTARISCHEN AUSSCHUSS EU-EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN</b>
MITGLIED	<b>KONFERENZ DER DELEGATIONSVORSITZEN</b>
STELLVERTRETENDES MITGLIED	<b>DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZUR VOLKSREPUBLIK CHINA</b>



## Kurzvita



Dr. Wolf Klinz, geboren 1941 in Wien, ist 2009 zum zweiten Mal als hessischer Abgeordneter ins Europäische Parlament eingezogen.

Bis 2004 war er 38 Jahre lang in der internationalen Wirtschaft tätig, davon beinahe die Hälfte der Zeit in verschiedenen Ländern außerhalb Deutschlands.

Seine Wirtschaftskarriere lässt sich in drei Abschnitte gliedern: Unternehmensberatung bei McKinsey & Co Inc., operative Unternehmensverantwortung als Vorstand beziehungsweise Vorstandsvorsitzender europäischer Technologiekonzerne und Arbeit an den Schnittstellen von Wirtschaft und Politik als Vorstand der Treuhandanstalt und Präsident der IHK Frankfurt/Main.

Wolf Klinz hat mit seiner Frau Rotraut drei inzwischen erwachsene Kinder und vier Enkel.



## Dr. Wolf Klinz

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Immer mehr Entscheidungen vor allem im Wirtschafts- und Finanzbereich werden auf Ebene der Europäischen Union getroffen und anschließend in nationales Recht der Mitgliedstaaten übertragen. Meine Mitarbeit im Wirtschafts- und Währungsausschuss orientiert sich an den Interessen der Verbraucher, der Fortentwicklung des Binnenmarktes und der Garantie eines fairen Wettbewerbs.

Die EU braucht einen Regulierungs- und Ordnungsrahmen, der sich an den folgenden vier Leitlinien orientiert:

- 1 | Mehr Transparenz im Markt.
- 2 | Klare Verantwortung der Marktteilnehmer für ihr Handeln.
- 3 | Verbesserung der Stabilität des Marktes unter anderem durch eine stärkere europäische Aufsicht.
- 4 | Verbesserung des Anlegerschutzes auf europäischer und nationaler Ebene.

Der von mir geleitete Sonderausschuss erarbeitet konkrete Vorschläge, um die negativen Auswirkungen der globalen Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise auf die

Realwirtschaft und Beschäftigung zu überwinden, eine Wiederholung in absehbarer Zeit zu verhindern, ohne zu einem Verlust der Innovationskraft oder Marktabschottung zu führen. Parallel dazu werden auch das Problem der steigenden Staatsverschuldung und die Eurokrise thematisiert. Hauptursache für die Eurokrise ist nicht nur die Verletzung des Stabilitätspaktes, sondern auch eine mangelnde Konvergenz der Wettbewerbsfähigkeit der Mitgliedsstaaten. Deshalb fordere ich eine stärkere Rolle der Europäischen Kommission bei der Abstimmung der Wirtschafts- und Budgetpolitik der Mitgliedsstaaten.

Als Vertreter von Hessen und Frankfurt/Rhein/Main habe ich ferner ein großes Interesse, dass Frankfurt zu fairen

uns über Jahrzehnte Freiheit und Wohlstand gebracht hat, nicht in Frage gestellt werden. Daher ist es nur natürlich, dass ich mich im Europäischen Parlament auch weiterhin für Projekte engagiere, die die Standortvorteile Frankfurts als Finanzzentrum erhalten beziehungsweise noch vergrößern. Hierzu gehört insbesondere der Aufbau einer europäischen Aufsicht des Finanzmarktes analog zum Europäischen Zentralbankensystem mit einem starken Standbein bei der Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main.

Außerhalb der Politik gehe ich gerne ins Konzert, spiele ab und zu Golf, bin im Rotary-Club aktiv (Gründungspräsident des RC Berlin-Brandenburger Tor) und genieße ger-

## » Schaffung von mehr Effizienz und Verlässlichkeit auf den Finanzmärkten «

Wettbewerbsbedingungen in ganz Europa Dienstleistungen anbieten kann. Gleichzeitig setze ich mich dafür ein, dass die Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft, die

ne ein Glas Wein (als Confrère des Chevaliers du Tastevin). Darüber hinaus gehört das Buchbinden zu meinen praktischen Hobbies. ■



## Kurzvita



Aufgewachsen auf einem Bauernhof in der Lüneburger Heide, lebt Gesine Meißner (\*1952) heute mit ihrem Mann am Deister bei Hannover. Die Mutter von zwei Kindern ist Hotelkauffrau und Berufsschullehrerin.

Nach dem Studium und Staatsexamen für das Berufsschullehramt arbeitete Gesine Meißner 13 Jahre in der 'Ländlichen Erwachsenenbildung Niedersachsen e.V.', davon 10 Jahre als stellvertretende Direktorin. 1993 machte sie sich als Kommunikationstrainerin selbständig.

Seit 1985 Mitglied der FDP, wurde sie 2003 in den Niedersächsischen Landtag gewählt und war bis 2009 Vorsitzende des Ausschusses für Sozial- und Gesundheitswesen, Frauen und Familie. Seit 2007 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der FDP. Mit den Europawahlen 2009 wurde Gesine Meißner Mitglied des Europäischen Parlaments.



## Gesine Meißner

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Wenn ich mir die Zähne putze, sind es die Wasserqualität und die Inhaltsstoffe der Zahnpasta. Wenn ich in den Zug steige, sind es die Passagierrechte bei Verspätung und Zugausfall. Im Flugzeug sind es die Kontrollen von Flüssigkeiten im Handgepäck. 70 Prozent aller Vorschriften für unseren Alltag stammen aus der EU. Was in Brüssel oder Straßburg diskutiert wird, betrifft uns alle und muss daher zeitgleich – nicht erst zwei Jahre später bei der Umsetzung – auch zu Hause Thema sein. Um dies zu erreichen, bin ich 'Stark vor Ort' mit direkten Drähten aus Brüssel und Straßburg in meinen Wahlkreis, regelmäßigen Berichten über meine Arbeit und vielen persönlichen Gesprächen.

Liberaler Politik steht für mehr Freiraum und weniger Verbote für Menschen, Forschung und den Mittelstand, der Arbeitsplätze und Wohlstand sichert. Inhalt meiner Arbeit als Europaabgeordnete ist es daher für mich, gemeinsam mit meinen 'Miteuropäern' Zukunftsstrategien zu entwickeln, aber jeweils für die Umsetzung die Ebene zu wählen, die den Betroffenen am besten helfen kann – und das ist in vielen Fällen die kommunale oder die Landesebene, ganz im Sinne der Subsidiarität.

Als Obfrau der ALDE im Ausschuss für Transport und Tourismus setze ich mich aktiv für Ausbau und Liberalisierung transeuropäischer Verkehrswege ein. Ein europaweit reibungslos funktionierendes Verkehrsnetz, bei dem Deutschland als Transitland eine wichtige Rolle spielt, ist zentrale Voraussetzung für den europäischen Binnenmarkt. Europäische Transportpolitik muss praxisbezogen sein. Natürlich wollen wir weniger Emissionen, weniger Verkehrstote und mehr Passagierrechte – aber ganz gleich ob Strasse, Schiene, Wasser oder Luft: der Verkehr muss fließen.

und voneinander zu lernen. Bei sozialen Problemen kann den Menschen vor Ort meistens durch individuelle Lösungen viel besser geholfen werden als durch EU-weite Regelungen. Wenn ich in einem anderen Mitgliedsstaat arbeite, muss europäisch geregelt sein, dass ich auch dort krankenversichert bin. Wenn ich arbeitslos bin, kann mir meine Kommune am besten einen Job vermitteln.

Als langjährige Frauenpolitikerin vertrete ich die FDP im Gleichstellungsausschuss. Und aufgrund meines Engagements von Jugend an in der Kirche und bei Amnesty

### » Ganz gleich ob Straße, Schiene, Wasser oder Luft: der Verkehr muss fließen. «

Besonderes Augenmerk lege ich als Vertreterin für Niedersachsen, Hamburg und Bremen auf die Meerespolitik, der auch mein erster Bericht gewidmet war. Im Sozialausschuss geht es auf europäischer Ebene darum, im Dialog mit Parlamentariern aus anderen Ländern die Wirksamkeit unterschiedlicher Ansätze zu überprüfen

International beteilige ich mich an den Menschenrechtsdebatten im Europaparlament und auch als Mitglied der Delegation EU-Lateinamerika.

Privat liebe ich Waldspaziergänge, den Nordseewind, Musizieren und ein gutes Glas Wein am Kamin. ■

FÜR DEUTSCHLAND IN EUROPA

**FDP im Europäischen**

**Parlament**



Silvana Koch-Mehrin

Alexander Graf Lambsdorff

Jorgo Chatzimarkakis

Dr. Wolf Klinz

Gesine Meißner

Alexander Alvaro

Holger Krahrmer

Michael Theurer

Nadja Hirsch

Jürgen Creutzmann

Alexandra Thein

Britta Reimers

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 115  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45112  
Fax +32 2 28-49112

silvana.koch-mehrin@  
europarl.europa.eu  
www.koch-mehrin.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 9 G 136  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45118  
Fax +32 2 28-49118

alexandergraf.lambsdorff@  
europarl.europa.eu  
www.lambsdorffdirekt.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 202  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45149  
Fax +32 2 28-49149

jorgo.chatzimarkakis@  
europarl.europa.eu  
www.chatzi.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 142  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45641  
Fax +32 2 28-49641

wolf.klinz@europarl.europa.eu  
www.wolf-klinz.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 116  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45578  
Fax +32 2 28-49578

gesine.meissner@europarl.europa.eu  
www.gesine-meissner.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 242  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45328  
Fax +32 2 28-49328

alexander.alvaro@europarl.europa.eu  
www.alexander-alvaro.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 146  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45344  
Fax +32 2 28-49344

holger.krahrmer@europarl.europa.eu  
www.holger-krahrmer.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 154  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45572  
Fax +32 2 28-49572

michael.theurer@europarl.europa.eu  
www.michaeltheurer.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 146  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45573  
Fax +32 2 28-49573

nadja.hirsch@europarl.europa.eu  
www.europahirsch.eu

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 107  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45575  
Fax +32 2 28-49575

juergen.creutzmann@europarl.europa.eu  
www.juergen-creutzmann.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 254  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45576  
Fax +32 2 28-49576

alexandra.thein@europarl.europa.eu  
www.alexandra-thein.de

KONTAKT

Europäisches Parlament  
ASP 10 G 103  
60, rue Wiertz  
BE – 1047 Brüssel

Telefon +32 2 28-45577  
Fax +32 2 28-49577

britta.reimers@europarl.europa.eu  
www.brittareimers.eu



## Kurzvita



Alexander Alvaro wurde 1975 in Bonn geboren. Der 35-Jährige mit portugiesischen Wurzeln verbrachte einen Großteil seiner Kindheit in Australien, bevor er in Düsseldorf das Görres-Gymnasium besuchte.

Nach dem Abitur im Jahr 1994 absolvierte Alvaro eine Lehre zum Bankkaufmann. Nach erfolgreicher Prüfung studierte er von 1999 bis 2004 an den Universitäten Bremen, Mannheim, Lausanne und Düsseldorf Rechtswissenschaften. Unmittelbar nach dem Bestehen seines ersten juristischen Staatsexamens wurde er in das Europäische Parlament gewählt, dem er seit 2004 als Abgeordneter angehört. Die Haushalts- und Innenpolitik ist sein Schwerpunkt.

In den Jahren 2000–2005 war Alexander Alvaro Mitglied des Bundesvorstandes der Jungen Liberalen (JuLis), zuletzt als stellvertretender Bundesvorsitzender. Seit 2003 ist er Mitglied des FDP-Bundesvorstandes.



## Alexander Alvaro

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Wenn in Deutschland und Europa sich Menschen nach dem Sinn der Europäischen Union fragen, viele diesen sogar in Frage stellen und Europa lediglich als eine weitere bürokratische Ebene erleben, dann ist es unsere Aufgabe als Abgeordnete im Europäischen Parlament, sich solchen Zweifeln zu stellen.

In der aktuellen Legislaturperiode 2009–2014 ist die Legitimation des politischen Europas eine unserer größten Herausforderungen und Ansporn zugleich. Sei es in der Diskussion über Europas Rolle in der Finanz- und Wirtschaftskrise, der Diskussion über eine verbesserte Koordinierung der zahlreichen nationalen Einzelinteressen oder in den Debatten zum ethischen Grundverständnis der Union, wenn Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus um sich greifen. Hier ist es unsere politische Verantwortung, zu vermitteln, dass Europa mehr ist als die Summe seiner Mitgliedstaaten. Dies tue ich aus der Überzeugung, dass eine Abkehr von der Europäischen Union unsere Gesellschaften politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich zurücksetzen würde. Ich bin zudem fest davon überzeugt, dass wir in Europa und gerade

durch Europa in der Lage sind, Synergieeffekte – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich – zu schaffen.

So sehe ich meine Arbeit als stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschuss auch derart, dass bei den Haushaltsverhandlungen der Europäischen Union darauf geachtet werden muss, Gelder effizient zu verwenden. Die Gleichung, dass viel Geld auch gleichzeitig gut und zweckerfüllend sei, muss aufgehoben werden. Denn die Europäische Union ist ebenso Treuhänderin des Geldes unserer Bürger, wie das auch Bund, Länder und Kommunen sind.

schung und Entwicklung zu senken. Ich möchte wissen, wie die Europäische Union sich zukünftig nachhaltig finanzieren kann, auch wenn man hierzu die Frage einer EU-Steuer durchdeklinieren müsste. Eine offene Debatte ohne Tabuisierung von Themen ist die beste Entscheidungsgrundlage für unsere Bürger.

Der Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, in dem ich ebenfalls Mitglied bin, muss uns Liberalen einer der Wichtigsten sein. Mit der Verantwortung für Grundrechte und -freiheiten, Datenschutz sowie den Zuständigkeiten für innere Sicherheit ist er ein neural-

### » Im Zweifel für die Freiheit – diese Maxime der FDP muss auch in Europa täglich durchgesetzt werden. «

Als Europaabgeordnete ist es vor allen Dingen an uns, das Langfristige, das Konzept, das hinter unserem Handeln steht, zu vermitteln. Dies schließt den öffentlichen Diskurs ein. Ich möchte diskutieren, warum ich es für richtig halte, Agrarsubventionen zugunsten von For-

gischer Punkt liberaler Politik. Im Zweifel für die Freiheit ist die Maxime der FDP, die auch in Europa täglich durchgesetzt werden muss. Diesen roten Faden in die europäische Gesetzgebung einzuweben, ist weiterhin eine unserer wesentlichen liberalen Aufgaben. ■

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER	<b>HAUSHALTSAUSSCHUSS</b>
MITGLIED	<b>AUSSCHUSS FÜR BÜRGERLICHE FREIHEITEN, JUSTIZ UND INNERES</b>
MITGLIED	<b>SONDERAUSSCHUSS ZU DEN POLITISCHEN HERAUSFORDERUNGEN UND DEN HAUSHALTSMITTELN FÜR EINE NACHHALTIGE EUROPÄISCHE UNION NACH 2013</b>
MITGLIED	<b>DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU IRAN</b>
STELLVERTRETENDES MITGLIED	<b>DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU INDIEN</b>



## Kurzvita



Holger Kraemer wurde 1970 in Leipzig geboren. Nach der Schulzeit und einer Berufsausbildung zum Instandhaltungsmechaniker begann er 1990 seine berufliche Laufbahn als Bankkaufmann bei der Commerzbank AG.

In diesem Beruf arbeitete er bis zu seiner Wahl ins Europäische Parlament im Jahr 2004. Er ist Gründungsaktionär und Vorstand der GANOS Kaffee-Kontor & Rösterei AG in Leipzig. Seit 1993 ist er Mitglied der FDP. In den Jahren 1998 und 2002 war er Bundestagskandidat für seine Heimatstadt Leipzig.

Er ist seit 1997 stellvertretender Vorsitzender der Leipziger FDP und seit 2007 Mitglied des Landesvorstands der FDP Sachsen. Holger Kraemer engagierte sich für die Leipziger AIDS-Hilfe. Er war Gründungsmitglied, Vorsitzender des Förderkreises und Mitglied des Vorstandes der AIDS-Hilfe Leipzig e.V.



## Holger Kraemer

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

„Wer mit 18 Jahren kein Kommunist ist, hat kein Herz. Wer es mit dreißig immer noch ist, hat kein Hirn.“ Diesen Spruch habe ich durchlebt, allerdings mit 30 erst verstanden, was er bedeutet. Links fühlt sich gut an. Aber ist damit wirklich eine bessere Welt zu erreichen?

Von einer Welt zu träumen, in der Menschen die Interessen der anderen über die eigenen stellen – das klingt gut. Aber mal ehrlich: Individuelle Entscheidungen werden jeden Tag aufs Neue vor allem von den eigenen Interessen geleitet. Davon ausgehend lässt sich eine freie Gesellschaft errichten, in der Menschen selbstbestimmt entscheiden und auch zur Verantwortung für sich selbst und andere ermutigt werden. Ein Staat – in diesem Sinne auch die Europäische Union – der immer mehr Regelungen erlässt, um für die Wechselfälle des Lebens vorzusorgen, ja versucht Risiken per Gesetz auszuschließen, wird Menschen nicht zu selbstbestimmtem Handeln ermutigen, sondern sie entmündigen. Und er wird auch eine gefährliche Mentalität fördern, die einer scheinbaren Sicherheit, in der man sich selbst keine Gedanken mehr macht.

MITGLIED AUSSCHUSS FÜR UMWELTFRAGEN,  
VOLKSGESUNDHEIT UND  
LEBENSMITTELSICHERHEIT

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN  
ZUR ARABISCHEN HALBINSEL

Im Jahr 2004 wurde ich erstmals ins Europäische Parlament gewählt. Seitdem gilt mein politisches Betätigungsfeld dem Umweltschutz. Europäische Umweltpolitik ist eine Erfolgsgeschichte! Zum Beispiel hat sich die Qualität unserer Umgebungsluft und unserer Gewässer in den letzten Jahrzehnten durch Vorgaben der Europäischen Union signifikant verbessert. Aber: Die Umweltpolitik unserer Zeit ist zu stark geprägt von Vorschriften, erhobenen Zeigefingern und Appellen an das schlechte Gewissen der Menschen. Die Sorge um unsere Natur und den Schutz unserer Umwelt haben sich zu einer fort-

den Blick für die Realität. Häufig steht die Hysterie der veröffentlichten Meinung im umgekehrten Verhältnis zum tatsächlichen Problem. Liberale Umweltpolitik gibt Ziele vor, überlässt die Suche nach dem Weg aber dem Wettbewerb der Marktteilnehmer. Technologien und Produkte zu verbieten, kommt für Liberale nur in Frage, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, akute Gefahren abzuwehren.

Das Vorsorgeprinzip ist anzuwenden, ohne dabei der Illusion einer 'Null-Risiko-Gesellschaft' zu verfallen. Risiken kann man nicht ausschließen, ohne gleichzeitig neue

## » In der Umweltpolitik geht es zu oft um Glaubensbekenntnisse, statt um vernünftige Lösungen. «

schrittsfeindlichen Ideologie entwickelt. Das Ergebnis sind oft politische Entscheidungen, bei denen der Glaube an die Wirkung größer ist, als die tatsächlich messbare.

Der alltägliche Alarmismus und die gelegentliche Hysterie im Zusammenhang mit Umweltfragen verstellen oft

zu schaffen. Liberale wollen Natur nutzen und schützen. Den Menschen dabei nicht vorrangig als Zerstörer und Vernichter, sondern als Schöpfer und Gestalter zu betrachten, eröffnet einer lösungsorientierten Umweltpolitik neue Perspektiven, die dem weit verbreiteten 'Weltuntergangs-Zeitgeist' entgegentreten. ■



## Kurzvita

Michael Theurer (\*1967), Diplom-Volkswirt, zog 2009 als erster Bürgermeister Baden-Württembergs in das Europaparlament ein. Mit 27 Jahren wurde er 1994 zum jüngsten Oberbürgermeister Deutschlands gewählt.

Als Landtagsabgeordneter (2001–2009) lag sein Schwerpunkt in der Finanz- und Europapolitik. Früh hat er Verantwortung übernommen: Als Landesvorsitzender der Jungen Liberalen (1991–1994), als stellvertretender FDP-Landesvorsitzender (seit 1999), als Mitglied des FDP-Bundesvorstands (seit 2003) und Präsidiumsmitglied der Europa-Union Deutschland (seit 2010). Die Bürger honorierten dies stets mit guten Wahlergebnissen: bei der Europawahl 2009 erzielte er das beste FDP-Wahlergebnis: 26,7 Prozent im Kreis Freudenstadt, in Horb am Neckar sogar 41,7 Prozent.

Sein Credo lautet: Politik nah am Menschen, nah am Mittelstand, nah an den Kommunen.



## Michael Theurer

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Was Viele auf den ersten Blick nicht vermuten, entpuppt sich bei genauer Betrachtung als zentrales Handlungsfeld Europas – die Regional- und Strukturförderung. Mit jährlich rund 50 Milliarden Euro betreibt die EU nichts anderes als regionale Wirtschaftspolitik. Doch diese wird noch zu sehr von oben herab gestaltet. Aus meiner langjährigen Erfahrung als Kreisrat und Oberbürgermeister steht für mich der Praxisbezug im Vordergrund. Wir brauchen einen neuen Ansatz in der europäischen Regionalentwicklung. Steuergelder müssen effizienter und zielgenauer eingesetzt werden. Noch immer fließen direkte EU-Hilfen vorrangig an große Unternehmen, weil für Klein- und Mittelständler die Antragsverfahren zu aufwändig sind. Einheitliche und einfachere Anträge und mehr lokale und auf den Mittelstand zugeschnittene Förderprogramme sind die Antwort. Bisher nutzen erst rund acht Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen in der EU den europäischen Binnenmarkt. Hier schlummert also ein enormes Entwicklungspotenzial.

Als regional- und kommunalpolitischer Sprecher setze ich mich für die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips ein. Kurzum: Was vor Ort entschieden werden kann, muss vor Ort entschieden werden. Kommunen und Regionen müssen weitaus stärker gehört werden als bisher. Europa muss unten da sein – nicht bloß in den Köpfen der politischen Elite, sondern ebenso in den Herzen der Menschen.

Jede Innovation entsteht lokal. Forschungsförderung darf sich deshalb nicht allein auf Spitzenforschung beschränken. Unternehmensnetzwerke, Technologie- und Existenzgründerzentren sowie Forschungsverbände sind wichtige Kompetenzbrücken.

Einem besonderen Schwerpunkt lege ich auf die sichere Versorgung Europas mit nicht-energetischen Rohstoffen. Kein Herzschrittmacher und kein Elektroauto wären ohne Rohstoffe wie Mineralien und seltene Erden möglich.

gagement richtet sich dorthin, wo insbesondere kleine und mittlere Unternehmen mit Hürden kämpfen – sei es der Abbau von Zöllen oder die Überwindung nicht-tarifärer Handelshemmnisse, wie zum Beispiel die Vereinheitlichung oder gegenseitige Anerkennung von Sicherheits- und Umweltstandards.

Einen besonderen Schwerpunkt lege ich auf die sichere Versorgung Europas mit nicht-energetischen Rohstoffen. Kein Herzschrittmacher und kein Elektroauto wären ohne Rohstoffe wie Mineralien und seltene Erden möglich.

### » Europa muss unten da sein – nicht nur im Kopf von Politikern, sondern im Herzen der Menschen. «

Unsere Zukunft als Hochtechnologiestandort hängt in besonderem Maße an der Exportfähigkeit. Als handelspolitischer Sprecher sowie als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für internationalen Handel strebe ich freie und faire internationale Handelsabkommen an. Mein En-

Ganz privat: Ich bin bekennender Spätzlefan und schätze ein Glas guten Riesling. Fit halte ich mich beim Joggen und Skifahren. Mein Traum: Eine Fahrt mit dem Solarboot auf der Donau – dem längsten Fluss der Europäischen Union und Sinnbild für die Wiedervereinigung Europas. ■

- MITGLIED AUSSCHUSS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG
- STELLVERTRETENDES MITGLIED AUSSCHUSS FÜR INTERNATIONALEN HANDEL
- MITGLIED DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU ISRAEL
- STELLVERTRETENDES MITGLIED DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZUR VOLKSREPUBLIK CHINA



## Kurzvita



Nadja Hirsch wurde 1978 in München geboren und studierte Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen als Ergänzung.

Als freiberufliche Diplom-Psychologin und Wirtschaftsmediatorin arbeitete sie für verschiedene Firmen und gemeinnützige Organisationen. 2002 wurde sie als Münchens bisher jüngste Stadträtin in das Rathaus gewählt und war dort sieben Jahre für die Bereiche Jugend und Bildung, Frauen und Soziales, Migration sowie Tierschutz verantwortlich. Von 2008–2009 war sie zudem 1. Stellvertretende Vorsitzende der FDP-Stadtratsfraktion.

Seit 2009 ist sie Mitglied des Europäischen Parlaments (EP) und Parlamentarische Geschäftsführerin der FDP im EP. 2010 erhielt sie für ihre Arbeit die Auszeichnung 'München leuchtet in Silber' der Stadt München.



# Nadja Hirsch

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Menschen müssen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Diesem Ziel habe ich mich als Psychologin und Politikerin verschrieben. Seit 2009 bin ich Abgeordnete im Europäischen Parlament und habe mich zuvor sieben Jahre lang als Stadträtin in der Kommunalpolitik engagiert. Da Europa nicht nur ein Europa der Mitgliedstaaten, sondern auch der Regionen und Kommunen ist, setze ich mich dafür ein, dass deren Rolle gestärkt wird. Denn Maßnahmen müssen vor Ort in Kooperation mit der kommunalen Ebene umgesetzt werden. Das gilt für fast alle Themen in meinen Ausschüssen, sei es Zuwanderung und Integration, Arbeitsmarkt und Soziales oder berufliche Bildung.

Um jungen Menschen eine Perspektive bieten zu können, müssen wir die berufliche Aus- und Weiterbildung auf nationaler und europäischer Ebene weiterentwickeln. Als Berichterstatterin will ich erreichen, dass Menschen die Möglichkeit haben, berufliche Erfahrung und Qualifikationen innerhalb der EU zu sammeln und anerkannt zu bekommen. Der europäische Arbeitsmarkt bietet viele Chancen, verlangt aber ebenso nach Lösungen für entstehende Probleme, die nicht allein nationalstaatlich ge-

löst werden können. Die Themen Migration, gesteuerte Zuwanderung und Integration stehen eng in Verbindung mit Beschäftigung und Bildung. Im Innenausschuss beschäftige ich mich sowohl mit asyl- als auch integrationspolitischen Fragen. Neben der Umsetzung eines gemeinsamen EU-Asylsystems setze ich mich für die Bekämpfung des Menschenhandels ein. Darüber hinaus geht es um eine sinnvoll gesteuerte Zuwanderung von Fachkräften nach einem Punktesystem, das Kriterien wie Bildung und Sprachkenntnisse berücksichtigt. Dies würde den Mitgliedsstaaten in Europa erlauben, sich im internatio-

ist. Der aufgeklärte Verbraucher trifft seine Kaufentscheidung bewusst. Dazu braucht er Information über Produktion und Haltung. Auf europäischer Ebene betrifft dies unnötig lange Tiertransporte, Tierversuche, den Handel mit kranken Welpen oder nicht artgerechte Haltung bei der Tierproduktion. Ein liberaler Tierschutz wird dem veränderten Verhältnis von Mensch und Tier in unserer Gesellschaft gerecht.

Europa wird weiter an Bedeutung gewinnen. Die Eurokrise hat gezeigt, dass eine Währungsunion ohne politi-

## » Der Mensch hat sein Gehirn zum Entwickeln von Lösungen, nicht zum Befolgen von Vorschlägen. «

nen Wettbewerb zu behaupten. Mit einer umfassenden Migrationspolitik kann auch der stetig wachsenden Zahl illegaler Flüchtlinge begegnet werden.

Ein Thema, das mir persönlich am Herzen liegt, ist der Tierschutz, der in vielen Fällen auch Verbraucherschutz

sche Union nicht funktioniert. Um den Herausforderungen Europas mit liberalen Lösungen zu begegnen, habe ich das Zukunftsforum Europa gegründet. Als Liberale müssen wir uns an den Grundsatz halten: Der Mensch hat sein Gehirn zum Entwickeln von Lösungen, nicht zum Befolgen von Vorschlägen. ■



## Kurzvita



Geboren ist Jürgen Creutzmann 1945 in Speyer. Von 1966–1971 studierte er Betriebswirtschaft in Mannheim. Nach dem Berufsstart bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war er von 1973–2006 Mitarbeiter bei der BASF SE und zuletzt als Prokurist verantwortlich für das Rechnungswesen von etwa 50 Unternehmen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Seit 1983 ist er als Schatzmeister Mitglied des Landesvorstands der FDP Rheinland-Pfalz. Nach langer Arbeit in Gemeinderäten und Kreistag war er als Mitglied des Landtags von Rheinland-Pfalz (1998–2009) Vizepräsident (2001–2006) und Vorsitzender des Ausschusses für Europafragen.

2009 wurde Creutzmann in das Europäische Parlament gewählt. Er ist Schatzmeister, Vorstandsmitglied der FDP-Delegation und Vizevorsitzender der interfraktionellen Arbeitsgruppe für den Mittelstand.



## Jürgen Creutzmann

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Der langjährige Kommissionspräsident Jacques Delors prägte Ende 1992 den Ausspruch „Niemand verliebt sich in einen Binnenmarkt“. Zum 20-jährigen Jubiläum des Binnenmarkts gilt es jetzt, die vom ehemaligen Binnenmarktkommissar Mario Monti erarbeiteten Vorschläge zur Weiterentwicklung des Binnenmarkts schnellstens umzusetzen. Der Binnenmarkt ermöglicht Unternehmen den Vertrieb ihrer Produkte und Dienstleistungen auf einem Markt mit fast 500 Millionen Menschen. Dieser insgesamt größte Binnenmarkt der Welt reduziert Handelskosten, stimuliert den Wettbewerb und ermöglicht Skaleneffekte, die der Wirtschaft 30 Milliarden Euro im Jahr an Kosten ersparen. Das so ermöglichte Wirtschaftswachstum schafft Arbeitsplätze und trägt zum Erhalt des Industriestandorts Europa bei.

Letztendlich kommen diese Vorteile auch den Verbrauchern zugute, die von einer größeren Auswahl an Produkten und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen profitieren. Seit beispielsweise die Liberalisierung des Luftverkehrs den Weg für Billigflieger freigemacht hat, sanken die Flugpreise um 41 Prozent. Außerdem ha-

ben Verbraucher mehr Rechte als je zuvor, sei es beim Einkaufen, als Passagiere im Luftverkehr oder auf Pauschalreisen. Wir können also deutlich sehen, wie der Binnenmarkt für alle Bürgerinnen und Bürger in Europa mehr Wohlstand geschaffen und zur Steigerung der Lebensqualität insgesamt beigetragen hat. Trotzdem dürfen wir uns auf diesen Erfolgen nicht ausruhen.

Der Binnenmarkt hat seine Wirkung noch nicht voll entfaltet. In vielen Bereichen ist er weit von seiner Vollendung entfernt. Eine überragende Bedeutung kommt dabei der Entwicklung des digitalen Binnenmarkts zu. Die EU soll-

weg zu verkaufen, brauchen wir beispielsweise eine europäische Harmonisierung der Verbraucherrechte.

Schließlich muss die Umsetzung bereits beschlossener Richtlinien und Verordnungen beschleunigt und verbessert werden. Auch sollten Mitgliedstaaten mehr tun, um die im Small Business Act niedergelegten Grundsätze und Maßnahmen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner Unternehmen umzusetzen. An erster Stelle steht dabei der Abbau von Bürokratie. Wenn wir uns für EU-weite Vorschriften entscheiden, dann müssen diese klar und einfach gestaltet sein – mit möglichst wenigen

### » Der Binnenmarkt schafft Wirtschaftswachstum, Arbeitsplätze und damit Wohlstand. «

te die noch bestehenden Hindernisse für den grenzüberschreitenden elektronischen Handel bis 2012 dringend angehen. Um das Vertrauen der Verbraucher zu stärken und Unternehmen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), zu ermuntern, über die Grenzen hin-

Ausnahmeregelungen. Wenn sich die Bürgerinnen und Bürger Europas schon nicht in den Binnenmarkt verlieben können, dann sollten sie ihn spätestens zu seinem 20. Jahrestag schätzen lernen. Hierzu möchte ich meinen Beitrag leisten. ■

MITGLIED	AUSSCHUSS FÜR BINNENMARKT UND VERBRAUCHERSCHUTZ
STELLVERTRETENDES MITGLIED	AUSSCHUSS FÜR BESCHÄFTIGUNG UND SOZIALE ANGELEGENHEITEN
STELLVERTRETENDES MITGLIED	DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZU KANADA



## Kurzvita



Alexandra Thein ist 1963 in Bochum geboren und im Saarland aufgewachsen, wo sie 1982 ein deutsch-französisches Abitur erwarb. Danach studierte sie in Saarbrücken, Genf und Freiburg Rechtswissenschaften und Internationales Recht. 1988 zog sie zum Rechtsreferendariat nach Berlin, wo sie seit 1991 als Rechtsanwältin in einer mittelständischen Kanzlei tätig ist und seit 2001 auch als Notarin.

In die FDP ist Alexandra Thein 1990 eingetreten und hatte im Landesverband Berlin viele ehrenamtliche Funktionen inne, etwa als langjährige Vorsitzende des Ortsverbandes Dahlem, als Mitglied im Landesschiedsgericht, im Landessatzungsausschuss und im Landesvorstand.

Zur Europawahl 2009 wählte sie die Berliner FDP zu ihrer Spitzenkandidatin und die Bundespartei auf Listenplatz 11 der Bundesliste.



## Alexandra Thein

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Ich halte es für wünschenswert, dass die Volksvertreter im Parlament aus der Mitte des Lebens kommen. Deshalb hatte ich mich nach einer Karriere im bürgerlichen Beruf der Rechtsanwältin und Notarin entschieden, als Anwältin der Bürger im Europäischen Parlament arbeiten zu wollen.

Die Rechtspolitik ist ein wesentlicher Schwerpunkt meiner Tätigkeit im Europäischen Parlament, welchen ich als Mitglied des Rechtsausschusses (JURI) und als rechtspolitische Sprecherin der FDP-Delegation bearbeite. Die Rechtssetzung durch die Europäische Union ist im Rahmen der fortschreitenden Integration in den vergangenen Jahren immer konkreter, detaillierter und komplexer geworden. Meine liberale Aufgabe verstehe ich darin, den Bürgern ihr Leben durch ein einfaches und einheitliches europäisches Recht zu erleichtern, zum Beispiel im Familien- und Erbrecht. In unserer Wirtschaft sollen klare, einfache und einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen im Binnenmarkt, Bürger bei ihren Unternehmungen unterstützen und zugleich gesamtwirtschaftlich effiziente Entscheidungen herbeiführen. Es ist mein Anspruch, mit

entsprechenden Rahmenbedingungen eine Kultur der persönlichen und unternehmerischen Selbständigkeit in Europa zu fördern. Einfach, einheitlich und bürgerfreundlich können wir Europa zu neuen Erfolgen führen. Unser Maßstab muss dabei stets die Lebenswirklichkeit der Bürger sein. Wir wollen ein Europa der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts schaffen.

Die Verfassung der Union zu gestalten, dem widme ich mich als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für

Machtverhältnisse zwischen den europäischen Institutionen Rat, Kommission und Parlament ist mir eine starke Rolle für das Europäische Parlament als Stimme der Bürger besonders wichtig.

Europas Werte weltweit zu vertreten ist die Aufgabe der außenpolitischen Delegationen des Parlaments. Ich selbst bin Mitglied der Delegation für die Beziehungen zum Palästinensischen Legislativrat, Mitglied der Delegation für die Beziehungen zum Irak und stellvertretendes

### » Die Kultur der persönlichen und unternehmerischen Selbständigkeit in Europa fördern «

konstitutionelle Angelegenheiten (AFCO) und als verfassungspolitische Sprecherin der FDP-Delegation. Ich setze mich dafür ein, dass der europäische Weg in freierlichem Geist weiter gegangen wird. Die zahlreichen Herausforderungen an Umsetzung, Implementierung und Ausgestaltung des Lissabon-Vertrages müssen engagiert gelöst werden. Beim Ausräumen der politischen

Mitglied der Delegation für die Beziehungen zu Afghanistan. In den Krisenregionen des Nahen und Mittleren Ostens ist unsere historisch erworbene europäische Erfahrung zu einem partnerschaftlichen Umgang miteinander besonders hilfreich. Ich setze mich auch dafür ein, dass Europa hier einen Kontrast zur unilateralen Herangehensweise der USA setzt. ■



## Kurzvita



Britta Reimers wurde am 1971 in Itzehoe geboren und wuchs auf dem elterlichen Hof auf. Nach dem Abitur erfolgte die Ausbildung zur Landwirtin, gefolgt von der Ausbildung zur staatlich geprüften Wirtschaftlerin des Landbaus.

Seit 2002 ist Britta Reimers Mitglied der FDP im Kreis Steinburg; 2005 wurde sie in den Landesvorstand der FDP des Landes Schleswig-Holstein gewählt. Im Jahr 2009 erfolgte die Wahl auf Listenplatz 12 der Bundesliste der FDP zur Europawahl und der Einzug ins Europäische Parlament.

Bis zur Aufnahme ihres Mandats war Britta Reimers aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und ist darüber hinaus im ländlichen Raum ehrenamtlich aktiv. Britta Reimers lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern auf einem Milchvieh-Futterbaubetrieb im Kreis Steinburg.



## Britta Reimers

MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Als gelernte Landwirtin engagiere ich mich im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) und im Fischereiausschuss (PECH) natürlich für die Belange der Menschen und Unternehmer des ländlichen Raumes. Besonders liegen mir hier meine Wahlkreise Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern am Herzen.

Mir geht es bei meiner Arbeit vorrangig darum, unternehmerische Freiheit und Selbstverantwortung in die Entschlüsse des Europäischen Parlaments einfließen zu lassen und den Bürokratieabbau voranzubringen. Es ist mir wichtig, dass wir es schaffen, eine Versorgungssicherheit mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln auf möglichst effiziente und ressourcenschonende Weise zu gewährleisten. Dabei müssen wir langfristige Planungssicherheit ermöglichen. Der ländliche Raum steht angesichts des starken demographischen Wandels vor großen strukturellen Herausforderungen.

In der jetzt diskutierten Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik setze ich mich für unsere heimische Fischerei ein, die ganz entscheidend das Leben an

Deutschlands Küsten prägt. Dabei stehen Nutzung und Schutz des Meeres nicht im Widerspruch, sondern bedingen einander, denn auch die Fischer leben von einem gesunden Meer. Der steigende Bedarf an Fisch zeigt aber auch, warum ich mich für einen stärkeren Ausbau der Aquakultur einsetze.

Auch für die Gemeinsame Agrarpolitik wird der Fahrplan für die Zeit nach 2013 bis 2020 ausgearbeitet. Hier ist mir besonders wichtig, eine unternehmerische, marktwirtschaftlich orientierte und leistungsfähige Landwirtschaft zu unterstützen. Wir brauchen Landwirte und keine Schreibwirte. Ich strebe eine vereinfachte und ent-

hohen Produktqualität, die meiner Meinung nach am besten durch verbesserte Bildung und innovative Agrarforschung sowie der Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis unterstützt werden kann. Ein besonderes Augenmerk richte ich aber auch darauf, dass wir den ländlichen Raum so weiterentwickeln, dass er trotz des dort bereits wirkenden Demographiewandels lebenswert bleibt, denn nur wenn sich die Menschen dort wohl fühlen, werden sie dort bleiben.

All dies werde ich natürlich auch durch meine Mitarbeit im zeitweiligen Ausschuss zu den politischen Herausforderungen (SURE) einbringen, der sich mit der Festlegung

### » Wir brauchen Landwirte und keine Schreibwirte. «

bürokratisierte Agrarpolitik an, die den Landwirten die Leistungen bezahlt, die wir als Gesellschaft fordern, aber nicht über den Markt entlohnen – wie zum Beispiel hohe Standards im Umwelt-, Tier- und Landschaftsschutz. Die Zukunft der europäischen Landwirtschaft liegt in ihrer

der politischen Prioritäten des Parlaments für den mehrjährigen Finanzrahmen nach 2013 sowohl in legislativer als auch in haushaltstechnischer Hinsicht befasst. Für meine Arbeit ist mir der Kontakt zu meiner Heimat und die Meinung der Menschen dort sehr wichtig. ■

- MITGLIED AUSSCHUSS FÜR LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG
- MITGLIED FISCHEREIAUSSCHUSS
- STELLVERTRETENDES MITGLIED SONDERAUSSCHUSS ZU DEN POLITISCHEN HERAUSFORDERUNGEN UND DEN HAUSHALTMITTELN FÜR EINE NACHHALTIGE EUROPÄISCHE UNION NACH 2013
- STELLVERTRETENDES MITGLIED DELEGATION FÜR DIE BEZIEHUNGEN ZUR SCHWEIZ, ZU ISLAND UND NORWEGEN SOWIE ZUM GEMISCHTEN PARLAMENTARISCHEN AUSSCHUSS EUROPÄISCHER WIRTSCHAFTSRAUM (EWR)

© COPYRIGHT 2010  
GRUPPE DER FDP IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

---

FDP EUROPABÜRO BERLIN | PLATZ DER REPUBLIK 1 | DE – 11011 BERLIN  
TELEFON +49 30 22753351 | FAX +49 30 22756351  
EUROPABUERO.FDP@BUNDESTAG.DE | WWW.FDP-IN-EUROPA.DE

**REDAKTION**  
BENJAMIN KRIEGER | PRESSESPRECHER DER FDP IM EUROPÄISCHEN PARLAMENT  
ASP 10G150 | 60, RUE WIERTZ | BE – 1047 BRÜSSEL  
TELEFON +32 473 132 645 | FAX +32 2 28-49344 | BK@FDP-IN-EUROPA.DE

**LAYOUT & PRODUKTION**  
RAUM II WERBEAGENTUR | KÖRNERSTRASSE 56 | DE – 04107 LEIPZIG  
TELEFON +49 341 30326760 | INFO@RAUM-ZWEI.COM | WWW.RAUM-ZWEI.COM

---



EUROPÄISCHES PARLAMENT